



Foto: Brigitte Langguth

ABAPéro 27. April 2022

**Kindergarten und Tagesschule Depotstrasse Bern
von nuak Architekten**

Treffpunkt: 18:00 Uhr
Haupteingang Kindergarten
Depotstrasse 40, 3012 Bern

Führung Julia Röder
Dipl. Architektin ETH SIA, nuak Architekten

Arbeitsgruppe
Berner
Architektinnen und
Planerinnen

www.abap.ch

ABAP

ABAPéro 27. April 2022

Kindergarten und Tagesschule Depotstrasse, Bern

Der Holzbau bietet Räumlichkeiten für drei Kindergartengruppen und eine Tagesschule im städtischen Wohnquartier Länggasse. Die Fassadengestaltung changiert zwischen Pavillonbau und Villentypus. Die ausladenden Vordächer verweisen auf typische Schulbauten, während das Volumen, die feingliedrigen Proportionen und die Farbigekeit Analogien zu den umliegenden Bauten herstellen.

In der langgezogenen Parzelle generiert die mäandrierende Fassadenabwicklung abwechslungsreiche Räume und Nischen von hoher Aufenthaltsqualität im Innen- u. Aussenraum. Die Raumenfilade rund um den Infrastruktorkern kann mit Schiebetüren in Raumeinheiten unterteilt werden. Wechselnde Brüstungshöhen ermöglichen Arbeiten am Tisch und Spielnischen in den Fensterlaibungen. Die fließende Raumabfolge schafft grosse Freiheiten in der Aneignung des Erlebnisraumes und ist beispielhaft für die Gestaltung eines kreativen Lernumfeldes. Ein 2-geschossiger Raum verbindet die Hauptebene der Tagesschule mit der Terrasse im 1. Obergeschoss. Wandoberflächen und Deckenelemente in Fichte prägen die Atmosphäre rund um den Betonkern in Bretterschalung. Die Schreinerarbeiten bilden Farbflächen in den duftenden Holzoberflächen. Der Aussenraum bietet den Kindern Bewegungs-, Rückzugs- sowie Naturerlebnisräume. Der Rundgang um den Neubau führt in räumliche Kammern mit unterschiedlichen Intimitäten und Naturerlebnissen. Verschiedene Gruppen von Kindern können hier konzentriert arbeiten oder spielen. Die Anlage wirkt partiell ordentlich sowie teilweise wild und unkontrolliert. Die wild wirkenden Orte weisen eine niedere Schwelle der Aneignung auf. Das Kunstprojekt wurde in Form von Intarsien im Ortbetonbelag umgesetzt. Die Intarsien aus Schweizer Flurnamen wie Gigeliwald oder Fuchsberg geben den Aufenthaltsorten einen Namen. Die Kinder können diese in ihr Spiel integrieren.

Skelettbauweise und Systemtrennung erlauben einen bauteilspezifischen Unterhalt bei maximaler Flexibilität. Der Holzbau und ökologische Materialien ergeben einen geringen Bedarf an grauer Energie und ein gesundes Raumklima. Das präzise Austarieren der Fenstergrößen erlaubt einen hohen Verglasungsanteil mit viel Tageslichteinfall. Das Minergie-P-Eco Gebäude leistet einen Beitrag zu einer nachhaltig gebauten Umwelt und ist beispielhaft für vielfältige Aufenthaltsqualitäten bei hoher baukultureller Qualität im Rahmen der städtischen Verdichtung.

Arbeitsgruppe
Berner
Architektinnen und
Planerinnen